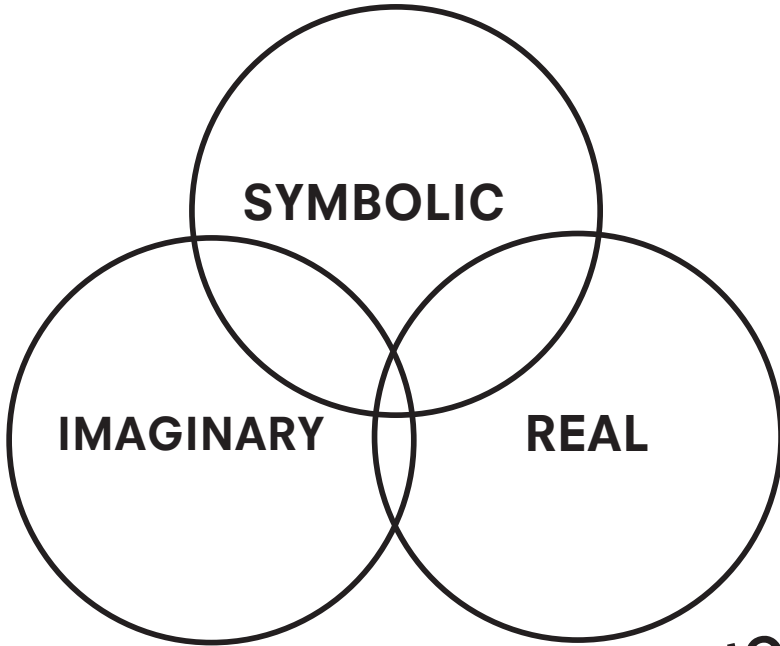


WHY?

A

UNDERSTANDING UNLEARNING



UNLEARNING BINARY OPPOSITIONS

we react to everything in binaries.

exploitation	social practice
individualization	collectivity
human instinct /empathy	ego-centric maximization
hatred	love
control	resistance
political dystopia	local utopia

**WE HAVE AGENCY.
WE WILL ENVISION.**

* Warum machen wir das?

Wir

Die Gruppe um das Projekt ist ja nicht eins, sondern eine Vielzahl von Persönlichkeiten. Das Projekt macht das, weil es diese Vielzahl von Einzelmotivationen gibt, die das Projekt formen. Wir sind viele unterschiedliche.

Wir sagen immer, dass wir das machen, weil wir an einer anderen Zukunft arbeiten. Wir machen das ganz bewusst an einem Ort. Der ist nicht zwangsläufig lokal, weil er sich wie ein Rizom durch unterschiedliche Städte und Länder zieht. Jetzt zum Beispiel wird an dem Raum gleichzeitig in Kanada, Berlin und Hamburg gearbeitet.

Produzieren

Wir dürfen gerade schon nicht die ganze Zeit Lohnarbeit verrichten. Hartz IV, mit wenig auskommen, das Glück haben mit dieser Art der künstlerischen Arbeit temporär Geld zu verdienen. Unsere Kunst ist Bio-Politik. Wir glauben, dass unser alltägliche Handeln den Lauf der Dinge beeinflusst. Wir suchen Alternativen zum Lohnarbeitsmodell, denn es wird obsolet sein. Wir wollen kollektiv handeln. Wir produzieren Allgemeingut.

Zukunft

Die Ratio kann nur maximal zwölf Dinge gleichzeitig verarbeiten. Wir können 200 Emotionen gleichzeitig wahrnehmen und behandeln. Gleichzeitigkeit. Gleichzeitigkeit ist Gegenwart. Andere Gegenwärtigkeit macht andere Zukunft.

Offen wollen wir sein. Kollektiv wollen wir handeln. Konfliktualität ist Demokratie. Die Auseinandersetzung mit dem Anderen.

Wie fühlt es sich an wenn zehn Menschen 30 Tage am gleichen Ort leben und arbeiten? Gleichzeitig fühlt es sich für jede einzelne ganz unterschiedlich an. Gleichzeitig fühlt es sich für jeden unterschiedlich an.

Hello - wollte auch kurz was loswerden zur "Bibliothek der Zukunft": Einmal finde ich es so ähnlich, wie bei einem "Museum der Arbeit" (Skulpturen navale #1), in das man quasi eincheckt, um zu arbeiten, wie früher (d.h.heute) gearbeitet wurde natürlich vor dem Hintergrund der Vorstellung, daß in der Zukunft niemand mehr zum Lohnerwerb arbeiten muss (!) - "Arbeiten, so wie früher" ist eher zum Zeitvertreib, als Hobby, oder für persönliche anthroposophische Studien ... - Mit einer " Bibliothek der Zukunft" verhält es sich ähnlich: Drucken auf vorsintflutlichen Pressen ist "fun" (schon heute für den Mainstream ein" Buch mit sieben Siegeln" - ausser irgendwelchen "nerds" nimmt sich kein Erwachsener erstatet Zeit für so einen Quatsch ... Ein Beispiel: Auf der letzten " Hauptversammlung " des Chaos Computer Clubs (der Hackergemeinde der ersten Stunde) hat sich natürlich die erste "postdigitale Zelle" gebildet, die mit dandyhaft - hedonistischer Geste der Rückständigkeit geröntgt haben ... // Zweiter Hinweis: Wie geschieht an Bord der "B.d.Z." denn überhaupt etwas?? - Ich habe heute das Buch von Nora Sternfeld ("Das radikaldemokratische Museum") bekommen: Dort sind noch mehr "Belege" enthalten und erklärt, wie überhaupt mit solch einem Projekt wie "Zukunft" umzugehen wäre (Stw. "Para -Strategie" ... das führt zu weit).

Also ganz kurz: Ich finde es durchaus angemessen, wenn sich schon im Titel ein erfrischender Widerspruch verbirgt! (nicht nur im Sinne einer "Konfliktualität" , worauf wiederum Frau Sternfeld gerne verweist, sondern um von vornherein auch die feineren Spielformen unserer abendländischen Kultur mithineinzubemühen, wie z.B.Humor und Parodie! // Eine Kunstaktionen ist nicht per se ein Wissenschaftsbetrieb, in dem sich die Angestellten gegenseitig in einem "ranking vermeintlich logischer Richtigkeit verheddern ...soweit erstmal aus dem "Erbsengericht" - mit deutlichen Grüßen, Ahoi, todosch *

Lieber Todosch, ich habe mich sehr über deine Ausführungen gefreut. Große Klasse, dass du da Gedanken reingesteckt hast, ich bin auch sofort vom Namen Bibliothek der Zukunft überzeugt, wollte das nur mal anknöpfen, weil ich mir unsicher war. I <3 ZUKUNFT. Mein Anstoß war keinesfalls als Richtigkeitsrankingverteilungsbeginn und Logikabgleich gedacht. Es gibt auch keine richtige oder falsche Zukunft glaub ich. Es scheint mir auch als würde die Logik uns oft nicht weiterhelfen in Fragen der Zukunft. Die Kunst hingegen ist ein probates Werkzeug, anzudeuten, nicht wie es sein wird, sondern wie es werden sollte.

Wo Logik uns in den 70ern schon hätte sagen sollen: Die Produktivität* der Arbeitenden steigt exponentiell: Maschinen machen mehr und mehr und mehr Arbeit. Das Bevölkerungswachstum wird die Spitze der Glockenkurve bald erreicht haben. Also müssen wir bald nicht mehr arbeiten. Also müssen Ressourcen dann anders als über Arbeit verteilt werden. Das passiert aber nicht. Menschen hier arbeiten immer mehr, in der heteronormativen Mehrheitsfamilie gehen jetzt Frau und Mann arbeiten. Obwohl seit den 70ern Menschen nochmal viel viel produktiver* geworden sind und immer mehr produziert wird, wird das immer schlimmer mit der Maloche, weil Inflation bereinigt seit den 70ern kein Lohnwachstum mehr stattgefunden hat. Wir in dieser Mailingliste sind hoch gebildet und arbeiten und keiner kann sich alleine easy eine Wohnung leisten in der es ein Schlaf- und ein Wohnzimmer gibt. Die Schere, krass. Wenn wir uns die Trends angucken scheint es nicht so, als wäre Lohnarbeit bald abgeschafft. Schade, unrealistisch vielleicht erstmal mit der Arbeit als Hobby für die meisten. Und so viele lieben ihren Job, der Lohnarbeit ist. Kunst kann sich anders als Logik damit beschäftigen wie es sein sollte. Und da ist es toll was du sagst. Und genau so machen wirs und genau so soll es sein. Vielleicht könnte diese Perspektive gut sein, drüber nachzudenken, was denn eigentlich in der Bibliothek der Zukunft passiert.

Widersprüche finde ich toll, wobei Rückständigkeit und Zukunft, für die Nerds, von denen du sprichst, zumindest kein Widerspruch zu sein scheint. Parodie und Humor finde ich auch Klasse, versteh das aber manchmal nicht, ein Humorworkshop steht aber noch aus. Auf bald!

Finn

*Ökonomen haben da so Berechnungsgrundlagen.

RÄUME FÜR ZUKUNFT

teilen / konflikt / wir <-> andere / wil-
kommenskultur / beschäftigung mit
dem anderen



knappe ressourcen

kunst muss existenzielles /
systemisches / kategorisches
/ strukturelles hinterfragen.
kunst muss andere strukturen
erfinden.

destruktive beziehungen
von grund auf ändern!

hieranrchien gibt es immer -
wir bauen strukturen in denen sie
nicht vorhergesehen sind.

KOLLEKTIVET RÄUM E?

w e l c h e w e r t e t r a g e i c h w e i t e r ?

A